

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Über die Jahre hat sich immer wieder gezeigt, dass viele Magisterarbeiten neues Material vorstellen und interessante Ergebnisse zeitigen. In wohl jedem Institut in Deutschland finden sich zahlreiche Magisterarbeiten, die es wert sind, einem breiteren Interessentenkreis zugänglich gemacht zu werden was in besonderem Maße für Arbeiten gilt, die auf Feldforschungen beruhen. Somit entstand die Idee zu einer Reihe, die dem Rechnung trägt und die unter dem Titel „*Kölner Ethnologische Beihefte*“ herausgegeben wird.

Die Ethnologie mit ihren Gegenstandsbereichen, Theorien und Methoden etabliert sich zunehmend als eine, auch auf Fragestellungen im europäischen Raum/Deutschland, anwendbare Disziplin. Dies umso mehr, als hier Probleme des multikulturellen Zusammenlebens auf Dauer zu lösen sind. Die vorliegende Arbeit untersucht ein relatives neues Phänomen und damit auch ein wissenschaftlich noch wenig bearbeitetes Thema: den Moscheebau in Deutschland, der hier am Beispiel des Baus in Köln- Chorweiler untersucht wurde und der sehr kontrovers und emotional diskutiert wird.

Die Arbeit, die von Herrn PD Dr. Erwin Orywal betreut wurde, möchte aus wissenschaftlicher Perspektive einen Beitrag zu diesem Diskurs leisten.

In Köln finden zurzeit zwei Moscheebau-Diskussionen statt: die um eine Moschee in Chorweiler und um eine Zentralmoschee in Köln. Es sei angemerkt, dass die Planungen und Diskussionen noch nicht vollständig abgeschlossen sind weshalb die aktuellen Entwicklungen nicht mehr berücksichtigt werden konnten.

Durch Gespräche mit den verschiedenen Akteuren und einer Befragung in der Kölner Bevölkerung versucht Frau Fuchs, die verschiedenen Positionen der Diskursteilnehmer darzustellen. Ethnologischer Untersuchungsschwerpunkt sind die wirksam werdenden Ethnizitätskategorien, d.h. die Selbst- und Fremdzuschreibungen sowie die situativen Umstände, die auf die Einstellungen zum Moscheebau, insbesondere der Akzeptanz eines Kuppel- und eines Minarett-Baus einwirken.